

Im Wartezimmer

Teil 2

Es ist ein heißer Sommertag und jeder, der Zeit dazu hat, versucht einen freien Platz im Schwimmbad zu ergattern. Daher ist es nicht verwunderlich, dass nur drei Patienten im Wartezimmer des Arztes sitzen. Nur wer wirklich ärztliche Hilfe benötigt, sucht an einem Tag wie diesen einen Arzt auf.

Ein junger Mann, der vermutlich diese Hilfe benötigt, tritt ins Wartezimmer und lässt zufrieden seinen Blick über die kleine Schar gleiten. „Wer war denn der Letzte?“, fragt er, um sich zu vergewissern, nach wem er in die Heiligtümer des Arztes einzutreten hat.

„Ich bin der Vorletzte“, krächzt ein kleiner zarter Mann, der offensichtlich eine Halsentzündung hat, da ihm nicht nur die Stimme versagt, sondern er auch, um dies zu verdeutlichen, einen dicken Wollschal um den Hals geschlungen hat.

„Wie soll ich denn das verstehen?“, erkundigt sich der Fragende. „Der nach mir Angekommene ist gerade auf die Toilette gegangen. Bisher war er der Letzte, also hinter mir. Da ich der Vorletzte war und der auf der Toilette der Letzte, sind nach Adam Riese nun Sie der Allerletzte“, erklärt mühsam der halsentzündete Mann, bevor ihn ein Hustenanfall zwingt, seine Erläuterungen zu beenden.

„Einer mehr oder weniger, das macht ja nicht viel aus“, meint der nunmehr Allerletzte. Dann zieht er, trotz mahnender Blicke der Wartenden sein Handy aus seiner Hosentasche, um zu telefonieren. Auf Knopfdruck hat er seine Freundin am Apparat. Ohne Rücksicht auf die Anwesenden liebkost er sie mit Worten und verspricht, bald bei ihr zu sein, um den Worten Taten folgen zu lassen.

„Schnuckiputzi, ich habe großes Glück, es sind nur drei vor mir, nein eigentlich vier, aber der Vierte ist gerade auf der Toilette. Also komme ich als Fünfter

dran und dann nichts wie weg und zu Dir. Du kannst schon den Sekt einkühlen, damit er auch ordentlich kalt ist, wenn ich komme.“

Mit verliebtem Blick und vor Glück hochroten Ohren klappt er sein Handy zu und blickt zur Tür, durch die soeben ein südländisch aussehender Mann eintritt. „Das ist der vor Ihnen“, hustet ihm der zarte kleine Mann zu, um gleich darauf den dicken Schal wieder vor den Mund zu schlingen. Zufrieden und dankbar lächelt ihm der junge Mann zu. Doch gleich darauf verwandelt sich sein Gesichtsausdruck in ungläubiges Staunen. Denn der Eintretende schließt die Wartezimmertür nicht hinter sich. Im Gegenteil, er hält sie galant weit geöffnet und schön hintereinander schreiten eine Frau, dann eine weitere und noch eine dritte, sowie dahinter sieben Kinder ins Wartezimmer herein. „Drei Schneewittchen samt den sieben Zwergen“, murmelt der junge Mann überrascht über diesen Aufmarsch. „Eine abgeänderte Fassung dieses Märchens, das ich als Kind so liebte“, erinnert er sich an seine Kindergartenzeit.

Dann wendet er sich arglos an den vor ihm Platzierenden. „Mein Herr, wie ich hörte sind Sie vor mir gekommen. Daher komme ich nach Ihnen dran. Also bin ich der Letzte! Übrigens finde ich es ausnehmend nett, dass Sie von ihrer ganzen Familie begleitet werden. Wie man weiß, ist das in südlichen Ländern so üblich. Eigentlich ein schöner Brauch.“ In perfektem Deutsch antwortet der Südländer. „Familie? Begleitpersonen? Sie irren sich, wir alle sind Patienten.“

Der junge Mann seufzt tief und greift betrübt wieder zu seinem Handy. „Liebling, nimm bitte die Flasche wieder aus dem Eisfach, es wird doch etwas länger dauern. Wieso? Nun, der vor mir Drankommende ist leider mit einem ganzen Harem da!“

